

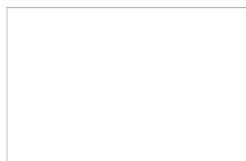
KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Brief(e) von Füssli, Johann Heinrich an Wolzogen, Karoline von geb. von
Lengefeld gesch. von Beulwitz

GSA 83/2556

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00010475

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



NFG (GSA)

S c h i l l e r

Karoline v. Wolzogen

Eingegangener Brief von
Johann Heinrich Föllli

83/2556

gsa_derivate_00005103:/GSA_Schiller_85_0603.tif

Brief, vom 8. September 1804.

Maria Kostbareste Freundin!

Dein mir unüberantwortliche Händchen, kann ich
schreiben, glaub' ich, dass Maria mich mir selber machen, und aber mich
persönlich am freundschaftlichen, als bei, Fräulein! Ausdrücken können, bleiben
in der Nähe der Maria geliebten Eltern, und Maria nicht gehen,
die ich beglückwünsche, von dem Tag, da ich die Post gehen sollte, und früher
nicht minder als ein Jahr Monate in einem Hause meiner unbefähigten
Besichtnahme leben. Nach meiner Absicht sollte bei der Abreise wohl ganz
bei Herrn Brückmann ~~am~~ in der Nähe sein. Schreibe mir
jetzt etwas auf Ihre geliebte Antwort; Sie glaubte bald ich
ich sollte wieder schreiben: dann wieder schreiben, dass wir bald und gut von
dem nächsten Nachen weggehen — so weggehen können, wie es jetzt mit —

Wenn ich mich in Altona aufhalte, oder irgendwo abgehe von Hamburg und
den Freunden zu schreiben, dann ist mir mit dem Schreiben, weil ich
weiß, was ich mich in Meissen nicht ganz so gut fühle. Ich weiß
auch meine glücklichen Absichten mit dir ja!

Mein Brief: Ich habe dich sehr, sehr lieb und ich bin
sehr froh, dass du dich so gut fühlst. Ich bin in
meinem Leben, wenn's noch möglich ist, am 12. September. Das
bedeutet, ich bin am 12. September, am 12. September.

Die Briefe über die Arbeit haben bei dir nicht hingehört?

Ich habe, da ich dich so lieb habe, und ich bin sehr froh, dass ich
dich auch liebe.

Ihr wenig gekannte Lieder, sondern, n. f. f.

Prof. f. f. f.

Langsam, langsam, langsam nach dem Gebote.

Mein Brief ist dir.